

Aussensicht eines Insiders

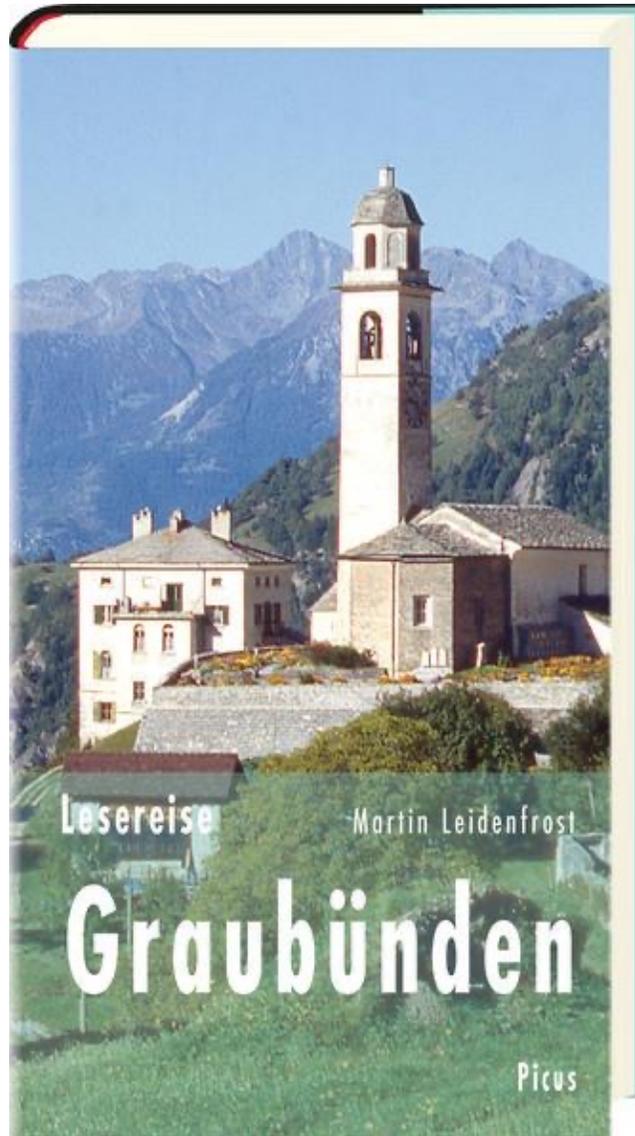
MedienMetropole trifft NaturMetropole

Peter Röthlisberger









Martin Leidenfrost:

«Auf meinen Hunderten Reisen durch Europa ist mir keine Region untergekommen, in der so ungeniert mit Rekorden geprahlt wird wie in Graubünden. Ja, das ist der grösste und der gebirgigste Kanton, 460 der 937 Berggipfel sind über 3000 Meter hoch, vom Parpaner Rothorn soll man über 1000 Gipfel sehen. Ja, der 'grösste prähistorische Bergsturz der Welt', diente dazu, dass 168 Meerjungfrauen durch den Caumasee ins Guinness Buch der Rekorde schwimmen konnten. Einige Rekorde, wie 'das älteste Weingut Europas', halten bei Nachfrage nicht ganz stand. Juf kann sich nur bedingt «die höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung Europas» nennen.»









GRAU BÜNDEN

PETER RÖTHLISBERGER HERAUSGEBER

IN
100
GESCHICHTEN

A portrait of Livia Leu, a woman with short blonde hair and glasses, wearing a dark blue suit and patterned blouse. She is sitting in a light brown leather armchair in a modern, well-lit interior. The background shows a blurred hallway with other chairs and a lamp.

Die Welt ist ihr Wohnzimmer:
Botschafterin Livia Leu im Bundeshaus West.

LIVIA LEU *1961, hat eine beeindruckende diplomatische Karriere aufs Parkett gelegt. Nach der Kantonsschule in Chur und einem Jusstudium in Zürich und Lausanne mit Anwaltspatent trat sie 1989 in den Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) ein. Ihre Stationen in der Welt der Diplomatie, wiederholt als erste Frau auf diesen Posten, waren unter anderem die UNO-Mission in New York, Kairo, Teheran und Paris. Der Bundesrat ernannte sie im Oktober 2020 zur EU-Chefunterhändlerin und zur Leiterin des Staatssekretariats EDA. Livia Leu ist mit dem Ameisensystematiker Donat Agosti verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Sie stammt aus einer illustren Familie. Ihre Eltern waren Hoteliers in Arosa und führten so manche Innovation in der 5-Sterne-Hotellerie ein. Ihr Bruder Hitsch Leu ist ein umtriebiger Gastronom in Arosa und erfand unter anderem die Gay Ski Week.

Livia Leu:

«Eine besonders aufgeregte Spezies sind wir Bündner sicher nicht. Ich bin froh um meine guten Nerven.»



CARLO JANKA (l.) *5. Oktober 1986, kommt aus Obersaxen. Er war Riesenslalom-Weltmeister 2009 und Olympiasieger 2010. Im selben Jahr gewann er den Gesamtweltcup. Eine Viruserkrankung und Rückenschmerzen bremsten seine Karriere. Janka ist Vater von Ellie (2). Corona verhinderte die Hochzeit mit seiner Partnerin Jennifer Rizzi im Sommer 2020.

DARIO COLOGNA (r.) *11. März 1986, stammt aus dem Val Müstair und wohnt heute in Davos. Er gewann in der Saison 2008/2009 den Gesamtweltcup im Langlauf und ist vierfacher Olympiasieger und Weltmeister. Die Tour de Ski gewann er viermal. Cologna heiratete im Sommer 2020 seine langjährige Freundin Laura Bucher.

Dario Cologna:

«Unser Zusammenhalt ist sicher auch wegen der Sprache und unserer Lage eng. Wir haben gelernt, uns zu behaupten.»

Carlo Janka:

«Wir haben heute viele Unterländer bei uns im Skiclub und sind froh um sie. Wir sind offener geworden. Peter Müller hatte das Pech, in einer Zeit Spitzenskipfahrer zu sein, als das noch eine Rolle spielte.»



JOHANNES FLURY

*1949, wuchs in Thusis und Seewis mit sieben Geschwistern auf. Sein Vater war Pfarrer. Er studierte Theologie an den Universitäten Zürich, Bern und Bonn und war sieben Jahre lang Pfarrer in Sent. Er leitete die Mittelschulen Schiers, den Bereich Berufsbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes und die Pädagogische Hochschule Graubünden. Für die FDP kandidierte er als Regierungs- und später als Ständerat. Flury ist mehrfach engagiert als Stiftungs- und Hochschulrat. Unter anderem ist er Präsident von Pro Rätia. Seit 2015 präsidiert er die Lia Rumantscha. Er hat drei Töchter und acht Enkelinnen und Enkel.

Johannes Flury:

«Er sieht sich meist so, wie er nicht mehr ist. Autochthon, mit überbetontem Dialekt, wie früher in der Valser-Wasser-Werbung. Den Sonderfall Graubünden gibt es nicht mehr.»



Mann mit Weitblick:
Reto Gurtner in seiner Weissen Arena.

RETO GURTNER *1955, ist Präsident der Weissen Arena AG in Flims/Laax/Falera. Der studierte Jurist und Ökonom übernahm 1983 die Bergbahnen Laax, die sein Vater von 1962 an mit dem Geld aus seiner Metzgerei aufgebaut hatte. Reto Gurtner setzte bereits Mitte der 80er-Jahre auf Snowboarder, als sie anderswo noch unerwünscht waren. Laax wurde zum Mekka für Freerider und Freeskier. Gurtner ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Das Skigebiet der Weissen Arena umfasst 224 Pistenkilometer und 28 Transportanlagen. In Laax sind die Dimensionen immer eine Spur grösser: Das Buch, das er zum Jubiläum «50 Jahre Crap Sogn Gion» in Auftrag gab, wiegt 3,5 Kilo. «So schwer wie unsere Tochter bei der Geburt», sagt Gurtner.

Reto Gurtner:

«Der Bündner ist ein Bergler. Je nach Tal haben wir aber weniger gemeinsam als ein Rheintaler und ein Vorarlberger. Wir gehören nur durch den gemeinsamen Strukturraum zusammen.»



Der Engadin-Domleschger Claudio «Zucco» Zuccolini (*1970) ist der bekannteste Bündner Comedian und Moderator. Für seine sechs Programme wurde er mehrfach ausgezeichnet. Davor arbeitete er als Journalist bei Tele24, Ringier und SRF. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter.

97

«BÜNDNER DIALEKT MIT ZAHNLÜCKE IST SEXY»

Es ist witzig: Der erfolgreichste Bündner Comedian wohnt in Zürich. Veranstalten wir jetzt aber keinen Riesenzirkus: Claudio Zuccolini liebt nämlich seine alte Heimat. Besonders die Pistenbully-Fahrer.

Claudio Zuccolini:

«Manchmal hat der Bündner das Gefühl, dass es neben ihm, den Bergen und der Sonne nicht allzu viel gibt, wofür es sich zu leben lohnt. Das ewige Städter-Bashing, insbesondere gegen Zürich, ist manchmal schon etwas ermüdend.»

GIOVANNI NETZER

Theologe, Kunstgeschichtler und promovierter Theaterwissenschaftler, ist 1967 in Savognin geboren und studierte in München. Er gründete 2005 das Origen Festival Cultural mit Sitz in Riom und Mulegns im Oberhalbstein. Origen zählt heute zu den grössten Kulturinstitutionen Graubündens. Netzers Bühnenarbeiten sind geprägt von kultischem Formenmaterial, von experimentellem Landschaftstheater und von der Sprachenvielfalt seiner Heimat. Der Tausendsassa wurde vielfach für seine literarischen Werke und für seine Theaterarbeit geehrt, etwa mit dem Bündner Kulturpreis und dem Hans-Reinhart-Ring, der wichtigsten Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz. 2018 wurde Origen mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet.

Giovanni Netzer:

«Heimweh gehört sicher zum Bündner Charakter und ist die wichtigste Voraussetzung für das Aufkommen des Tourismus. Reiche Bündner in der Ferne kehrten heim und bauten hier Häuser und Hotels. Sie wussten, was die Gäste wollen.»

Überall ist Theater: Origen-Intendant Giovanni Netzer in der Clavadeira in Riom, einer umgebauten ehemaligen Scheune.

Willkommen im

HEIDILAND

Region Sarganserland-Walensee









Willkommen im

HEIDILAND

Region Sarganserland-Walensee



